Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 58 (1978)
Heft: 10

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KURZE REPLIK

Herr A. B. hat meinen Aufsatz teilweise missverstanden: Er lobt ihn, weil ich die Dependenz-Theorie kritisiere, während es mir darum ging, die Fruchtbarkeit des Ansatzes zu zeigen, ohne allerdings meine Einwände zu verschweigen. Wichtig scheint mir, dass man auch in liberalen Kreisen das Konzept des freien Welthandels, der – gewissermassen automatisch – Industrie- und Entwicklungsländern zum Vorteil gereicht und die letzteren zur Steigerung des Exportes von Rohstoffen und Nahrungsmitteln auffordert, überprüfen sollte. Es ist richtig, dass die Dependenz-Theorie bei den Entwicklungsorganisationen Anklang gefunden hat, es wäre aber eine unhaltbare Unterstellung, wenn A. B. versucht haben sollte, jene als marxistisch «unterwandert» hinzustellen. Von Wissenschafts- und Fortschrittsgläubigkeit kann keine Rede sein, denn es sind gerade die kritischen Entwicklungsspezialisten, die heute die Dekkung der Grundbedürfnisse und eine möglichst weitgehende Eigenversorgung an Nahrungsmitteln anstelle eines forcierten Exportes fordern. Umdenken ist in der Tat notwendig, umdenken müssen aber vor allem die liberalen Ökonomen und Vertreter einer privatkapitalistischen Wirtschaft, die weiterhin wachsenden Export mit Wohlstand gleichsetzen und etwa der Frage, welchen sozialen Gruppen in den Entwicklungsländern die Exporterfolge zugute kommen, keine Beachtung schenken.

Rudolf von Albertini